

RP/MN

Zürich, den 22. März 1939.

Herrn Minister Dr. Walter Stucki,
Schweizerischer Gesandter,

P a r i s .

Hochgeachteter Herr Minister,

Unter Bezugnahme auf Ihre telephonische Unterredung von heute morgen mit dem Erstunterzeichneten beehren wir uns, Ihnen noch schriftlich die Gründe für die gegenwärtige Kursgestaltung unserer Landeswährung darzulegen.

Was zunächst die tatsächliche Kursentwicklung des Schweizerfrankens in den letzten Tagen der internationalen politischen Spannung betrifft, so ergibt sich aus der nachfolgenden Gegenüberstellung, dass unsere Währung gegenüber den wichtigsten fremden Valuten eine gewisse Abschwächung erfahren hat.

	Geldkurse für Sichtdevisen in der Schweiz auf			
	New York	London	Amsterdam	Paris
	in Franken			
<u>1939</u>				
16. März	4.39 $\frac{3}{4}$	20.59 $\frac{3}{4}$	233.37 $\frac{1}{2}$	11.65 $\frac{1}{2}$
22. März	4.44 $\frac{7}{8}$	20.83	236.-	11.77 $\frac{1}{2}$

Der Rückgang unserer Valuta gegenüber den übrigen Währungen beträgt rund 1 %. Die Schweizerische Nationalbank intervenierte erst am 20. März und stellte dem Markt bis heute einige Millionen Dollar zur Verfügung. Am 21. März waren Angebot und Nachfrage ziemlich ausgeglichen, wogegen heute die Devisenbegehren wieder ein gewisses Ausmass annahmen. Die Nationalbank hat die Devisennachfrage zu



steigenden Kursen befriedigt, d.h. sie hat den Schweizerfranken langsam auf sein heutiges Niveau absinken lassen.

Der Rückgang unserer Währung ist somit bewusst zugelassen worden. Die Nationalbank ging dabei von der Ueberlegung aus, dass eine gewisse Festigung des Pfundkurses nur günstige Auswirkungen auf die schweizerischen Exportmöglichkeiten haben kann. Eine leichte Abschwächung des Schweizerfrankens drängt sich umsomehr auf, als das englische Pfund wie auch der holländische Gulden im vergangenen Jahre, bzw. in den letzten Monaten eine deutliche Kurssenkung erfahren haben, die nicht ohne Rückwirkungen auf unsere Ausfuhrmoglichkeiten geblieben ist. Bei diesen valutarischen Bewegungen handelte es sich um ins Gewicht fallende Aenderungen; es mag dies durch die Feststellung belegt werden, dass das Pfund von anfangs Juli bis Ende Dezember 1938 gegenüber der Goldwährung des Dollars um etwa 6 % entwertet worden ist.

Die Schweizerische Nationalbank ist stark genug, um in jedem Zeitpunkt den Kurs des Schweizerfrankens gegenüber den ausländischen Valuten auf dem ihr angezeigt erscheinenden Niveau zu halten. Falls sich erneute massive Rückzüge aus unserer Währung geltend machen sollten, wird die Nationalbank zu prüfen haben, ob sie den Schweizerfranken noch um eine geringe Fraktion weiter zurückgehen lassen will.

Wir möchten betonen, dass sich die geschilderte Kursentwicklung unserer Valuta immer noch im Rahmen der der Nationalbank vom Bundesrat vorgezeichneten währungspolitischen Richtlinie bewegt. Bekanntlich ist die Nationalbank vom Bundesrat angewiesen worden, den Kurs des Schweizerfrankens auf einem Stand zu halten, der gegenüber der früheren Parität einer Abwertung von "ungefähr 30 %" entspricht. Der effektive Abwertungssatz betrug am 16. März, unmittelbar vor Ausbruch der gegenwärtigen

Krise, 29,95 % und beläuft sich heute auf 30,69 %. Im Einverständnis mit dem Bundesrat besitzt die Nationalbank die Möglichkeit, Schwankungen in der Kursgestaltung unserer Währung von 1 - 1½ % nach beiden Seiten des mittleren Abwertungssatzes von 30 % eintreten zu lassen.

Wir hoffen gerne, Ihnen mit den vorstehenden Ausführungen gedient zu haben. Falls Sie irgendwelche weitere Erklärungen benötigen, halten wir uns jederzeit zu Ihrer Verfügung.

Genehmigen Sie, hochgeachteter Herr Minister, die Versicherung unserer ausgezeichneten Wertschätzung.

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK

(sig.) Weber Schnorf